



Platzkonzert des Reichsbanners im Berliner Lustgarten anlässlich des dritten Jahrestages der Verbandsgründung, 20. Februar 1927

Quelle: „Illustrierte Reichsbanner-Zeitung“, 5. März 1927 / Robert Sennecke

Gegen Ende der Weimarer Republik traten Reichsbanner-Angehörige immer stärker gegen die NS-Bewegung auf. Zu deren Abwehr bildeten SPD, ihr nahestehende Massenorganisationen und Reichsbanner 1931 das Bündnis „Eiserne Front“.

Auch nach 1933 waren zahlreiche Mitglieder des Reichsbanners nicht bereit, sich den Nationalsozialisten unterzuordnen. Sie beteiligten sich am Widerstand gegen die Diktatur. Nach Kriegsende war es ehemaligen Mitgliedern des Reichsbanners ein Anliegen, dass sich Bürgerinnen und Bürger für eine demokratische Gesellschaft verantwortlich fühlen.

Öffentliche Führungen

Sonntag, 10.11.2024, 11 und 15 Uhr

Montag, 11.11.2024, 11 und 18 Uhr

Donnerstag, 14.11.2024, 11 und 15 Uhr

Donnerstag, 21.11.2024, 11 und 15 Uhr

Weitere Termine für Gruppen oder Schulklassen sind nach Absprache möglich.

Bei den Führungen geht es ausschließlich um die Inhalte der Ausstellung. Führungen durch den Landtag können über den Besucherdienst gebucht werden.

Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Zusammenarbeit mit dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e. V.

Kontakt

0176 47764415
 ralf.hermes@reichsbanner.de

Rahmenprogramm außerhalb des Landtages

Montag, 11.11.2024, 15 Uhr Freizeitheim Linden Windheimstr. 4 30451 Hannover	Führung durch die Egon-Kuhn-Geschichtswerkstatt mit Susanne Böhmer
Donnerstag, 14.11.2024, 18 Uhr ZeitZentrum Zivilcourage Theodor-Lessing-Platz 1a 30159 Hannover	„Von Weimar lernen?“ Vortrag mit Frank Werner, Historiker, Chefredakteur ZEIT Geschichte
Sonntag, 17.11.2024, 11 Uhr Ricklinger Friedhof Göttinger Chaussee 250 Hannover-Ricklingen	Rundgang über den Stadtfriedhof Ricklingen zu den Ehrengräbern mit Jonny Peter, Sylvia und Manfred Wolter
Donnerstag, 21.11.2024, 18 Uhr Freizeitheim Linden, Windheimstr. 4 30451 Hannover	1933: Politik und Terror in Hannover, Vortrag mit Dr. Peter Schulze, Historiker, Hannover

Die Ausstellungsführungen und Veranstaltungen werden organisiert / begleitet vom ZeitZentrum Zivilcourage, der Egon-Kuhn-Geschichtswerkstatt, der Polizeiakademie Niedersachsen, der Polizeidirektion Hannover, der Regionalgruppe Hannover Gegen Vergessen für Demokratie e. V. und der Regionalgruppe Hannover des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e. V.

Aktuelle Informationen zu der Ausstellung und den Begleitprogramm finden Sie über den abgebildeten QR-Code



Impressum

Herausgeber Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten, Landesverband Hamburg e. V.

Text Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Zusammenarbeit mit dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e. V.

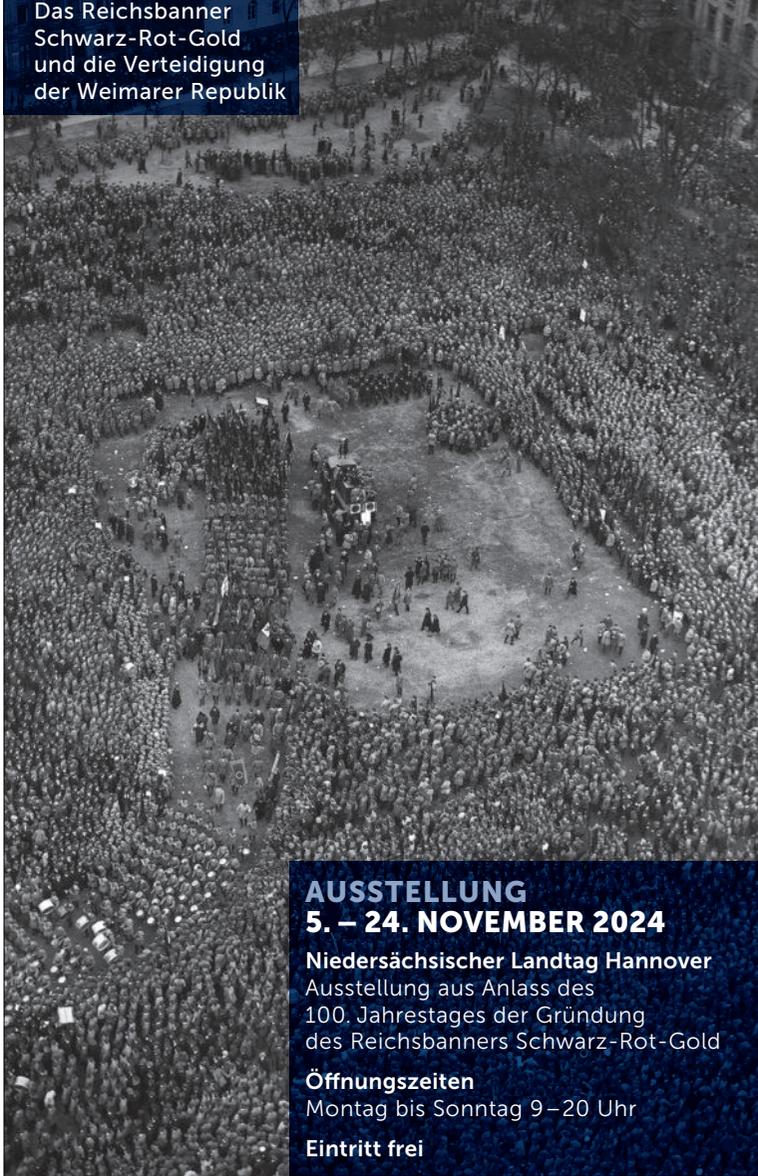
Gestaltung Braun Engels Gestaltung, Ulm

Bildnachweis Titelbild © Bundesarchiv, Bild 102-01086 / Georg Pahl



Wehrhafte Demokratie

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und die Verteidigung der Weimarer Republik



AUSSTELLUNG 5. – 24. NOVEMBER 2024

Niedersächsischer Landtag Hannover
 Ausstellung aus Anlass des 100. Jahrestages der Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Öffnungszeiten
 Montag bis Sonntag 9–20 Uhr

Eintritt frei

Mit mindestens 1,5 Millionen Mitgliedern war das 1924 gegründete Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold die größte demokratische Organisation der Weimarer Republik. In den Jahren zuvor war die junge Republik Angriffen von Rechts- und Linksextremisten ausgesetzt. Politische Morde und Aufstandsversuche erschütterten die Demokratie.

Im Reichsbanner engagierten sich Parteilose sowie Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), der liberalen Deutschen Demokratischen Partei (DDP) und der katholischen Zentrumspartei (Zentrum). Ziel des Bundes war es, die Demokratie gegen ihre Feinde zu verteidigen. Als Gegner standen dem Reichsbanner Nationalsozialisten, Monarchisten und Kommunisten gegenüber.

Das Reichsbanner engagierte sich in besonderer Weise für die erste parlamentarische Demokratie in Deutschland. Eine zentrale Aufgabe des Reichsbanners bestand im Schutz politischer Versammlungen und Demonstrationen. Ein weiterer Schwerpunkt war die politische Bildung. Lange vor 1933 machte der republikanische Bund auf die drohende Zerschlagung der Demokratie durch die Nationalsozialisten aufmerksam.



Otto Hörsing (Mitte, erste Reihe rechts) schreitet gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen anlässlich des siebenjährigen Bestehens des Reichsbanners im Berliner Lustgarten eine Ehrenformation ab, 22. Februar 1931

Quelle: Bundesarchiv, Bild Y1-627-37269

Die Ausstellung widmet sich der Geschichte des Reichsbanners in vier Abschnitten. Der erste Schwerpunkt liegt auf der Gründungsphase und den Zielen des Reichsbanners, der zweite auf den Aktivitäten der Republikverteidigung durch das Reichsbanner. Das dritte Kapitel befasst sich mit dem Widerstand von Angehörigen des Reichsbanners gegen den Nationalsozialismus. Das abschließende vierte Kapitel zeigt das politische Engagement ehemaliger Angehöriger des Reichsbanners nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

Die Ausstellung greift auf neueste Forschungsergebnisse zurück und präsentiert zahlreiche bisher unbekannte Fotos und Dokumente.

Plakat zur Bundesverfassungsfeier des Reichsbanners am 11. und 12. August 1928 in Frankfurt am Main

Quelle: Bundesarchiv, Plak 002-021-023 / Hans Scheil



Klebezettel der Eisernen Front zur Reichstagswahl am 31. Juli 1932 mit dem Symbol der Eisernen Front, welches das Hakenkreuz vertreibt. Die Aufforderung, Hitler vom „Größenwahn“ zu heilen, bezieht sich auf den von der NSDAP angestrebten Stimmenzuwachs.

Quelle: © Bundesarchiv, R 9350 / 723